

Natur

Frühlingsbote im Sinkflug

| Bild: Manfred Delpho



Diese Ausgabe enthält
14 Seiten Veranstaltungstipps
für Bonn | Königswinter | Oberpleis
Bad Honnef | Rheinbreitbach | Unkel
Erpel | Linz



Region

Woher kommt der
Name „Siebengebirge“?

Ihr Recht

Eine Bremse für
überhöhte Mieten

Kaleidoskop

Vogelfutter auf
dem Prüfstand

Ein Geschenk, das Freude macht!

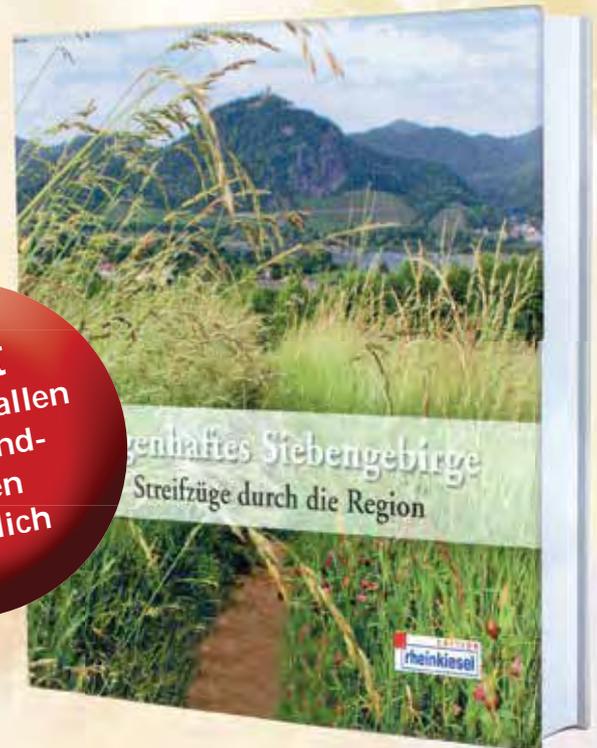
Erfahren Sie die schönsten Geschichten aus 22 Jahren rheinkiesel, begleiten Sie uns unter anderem auf zehn Rundgängen durch die malerischsten Orte im Siebengebirge, und lesen Sie in diesem Bildband, Lesebuch, Reiseführer und Nachschlagewerk mehr über eine der schönsten Regionen Deutschlands.

EDITION
rheinkiesel

Sagenhaftes Siebengebirge *Streifzüge durch die Region*

144 Seiten, Format 21 x 21 cm, Hardcover,
Fadenheftung, mit über 100 vierfarbigen,
teils ganzseitigen Abbildungen,
ISBN 978-3-00-043078-7, 19,95 Euro

Jetzt
wieder in allen
Buchhand-
lungen
erhältlich



SIEG REHA



Physio Schule

Ab März 2019:

**AUSBILDUNG ZUM
PHYSIOTHERAPEUTEN** (m/w/d)
IN HENNEF

Melde Dich jetzt an!
physioschule@siegreha.de

www.siegreha.de
02242-96903-150

NUR
99 €
MONATL.

NEU!

Liebe Leserin und lieber Leser,

„Ich habe entschieden, dass 2019 erst am 1. Februar beginnt. Der Januar war ein Probe-Monat.“ Als ich diesen Spruch las, musste ich schmunzeln. Denn der Januar beginnt – dank Silvester – häufig mit Schlafmangel und Kopfschmerzen. Oft ist er auch überfrachtet mit Erwartungen: Im neuen Jahr wird „Alles besser“. Und erst die guten Vorsätze! Vielleicht wäre der Februar tatsächlich ein schönerer Jahresbeginn, zumal die tollen Tage jetzt nicht mehr fern sind. Etwas mehr Farbe, Lachen, Musik und Leichtigkeit und natürlich viele Anlässe zum Feiern stehen eigentlich jedem Monat gut. Was meinen Sie? Wenig Anlass zum Feiern hat allerdings unser „Covergirl“. Haben Sie sie überhaupt erkannt, unsere Feldlerche? Der symbolträchtige Vogel ist bei uns leider nur noch selten anzutreffen. Dabei steht

die Feldlerche für den herannahenden Frühling wie kein anderer Vogel. „Der stumme Frühling“, dieses Buch über Umweltverschmutzung und Lebensraumzerstörung ließ schon 1962 aufhorchen. Noch tiriliert die Feldlerche hier und dort. Wie lange noch? Wann werden wir den Frühling ohne den jubelnden Gesang der Vögel erleben? Diplom-Biologe Ulrich Sander stellt Ihnen den sympathischen „Vogel des Jahres 2019“ auf den Seiten 4 bis 6 vor. Kein Zweifel: Der Vogel ist **Auf dem absteigenden Ast**. Die Feldlerche verschwindet, weil der Mensch ihr den nötigen Lebensraum zum Brüten raubt. Doch auch der lebensnotwendige Mietraum für manche unserer eigenen Artgenossen ist bedroht: Vielerorts ist Wohnen geradezu sündhaft teuer. Der Gesetzgeber versucht gegenzusteuern. Nur:

Was bringt die Mietpreisbremse? Rechtsanwalt Christof Ankele erklärt Ihnen Details auf Seite 7: **Bremsen oder hoch hinaus?** Zauberhaft finden wir unser Siebengebirge – aber woher hat es eigentlich seinen Namen? **Von Riesen und Siefen** berichtet Roswitha Oschmann auf den Seiten 8 bis 11 – für Alteingesessene gleichermaßen wie für Zugezogene eine interessante Fundgrube von Fakten. Des Rätsels Lösung aus unserer Januar-Ausgabe finden Sie in diesem Heft unter **Einfach Sagenhaft** auf Seite 12. Zurück zum Titelbild führt uns unser Kaleidoskop in diesem Monat – eine interessante Leserschaft zum Thema Vogelfütterung in unserer Januar-Ausgabe lädt zum Nachdenken ein: Ist es wirklich übertrieben, bei der Tierfütterung auf Bio-Qualität

zu achten? Warum das sinnvoll ist – und letztlich auch unserem Covergirl „Feldlerche“ nützt, lesen Sie auf Seite 14/15: **Füttern – aber richtig!?** Und dann kann es endlich losgehen mit unserem Veranstaltungskalender. Ganz Eilige können gleich vorblättern auf Seite 16. Allerdings: Karnevalistisch zeigt sich in diesem Monat eigentlich nur der Tag der „Weiberfastnacht“. Richtig los mit dem bunten Treiben geht es erst in der März-Ausgabe. Die ersten **„Jecken Termine“** finden Sie auf den Seiten 18 und 19. Viel Spaß beim Lesen, Termine planen und natürlich beim Feiern wünscht Ihnen und Ihren Lieben

Julia Boller



Auf geht's
zum Schulranzen-Test-Tag
am 16. Februar 2019
von 14 bis 18 Uhr

bei Ihrem
Fachhändler vor Ort



Retz
Ihr Partner fürs Büro

Hauptstraße 60 a . 53604 Bad Honnef . Tel 0 22 24 - 7 10 90 . Fax 0 22 24 - 7 10 19
www.retz-buerobedarf.de

www.ergobag.de 

Auf dem absteigenden Ast



Nein, es war nicht die Nachtigall! Die Lerche ist's, welche mit ihrem beeindruckenden, aufstrebenden Singflug in zahlreiche Werke eingeflossen oder besser hineingeflogen ist. Seit Jahrzehnten befindet sich das Tier allerdings eher im Sinkflug.

Die Lerche – bekannt durch ihren schönen Gesang – ist vom Aussterben bedroht

| Bild: Manfred Delpho

Die ganze Landschaft hat jubiliert“, erinnern sich die Älteren unter uns. „Wenn man die Feldlerche singen hört, ist man kaum in der Lage, schwermütig zu sein“ – so empfinden es naturverbundene Menschen. „Doch was, wenn man sie nicht mehr singen hört?“, lautet die bange Frage in einer Reportage der Wochenzeitung DIE ZEIT im vergangenen Jahr. Spätestens seit der Mensch sesshaft

geworden ist und Ackerbau betreibt, dürfte er die ursprünglich steppenbewohnende Vogelart als „Kulturfolger“ der offenen Landschaft kennen.

Nach Jahrtausenden gemeinsamen Zusammenlebens und der geistig-kulturellen Verarbeitung der Lerche als Motiv und Thema ist sie – wie es manche ausdrücken – ein „Kulturvogel“ schlechthin, ja schon fast selbst ein Kulturgut. Weltbekannte Schriftsteller oder

Musiker wie Shakespeare, Haydn, Goethe, Liliencron, Uhland, Eichendorff, Tschaikowsky, Ralph Vaughn Williams, Pink Floyd lieben sich von dem Singvogel inspirieren.

Die Tatsache, dass die Feldlerche zum zweiten Mal als „Vogel des Jahres“ ausgerufen wurde (erstmalig in der Geschichte dieser Kampagne des Naturschutzbundes Deutschland!), bedeutet nichts Gutes. Erst recht, wenn

man weiß, es handelt sich um Vögel, die entweder in Not geraten sind oder auf ein Problem aufmerksam machen sollen.

Bei der Feldlerche trifft beides zu – und zwar so dramatisch, dass wir sagen können, sie befindet sich gewissermaßen auf dem absteigenden Ast.

Für Vogelkenner mag das Bild nicht so recht passen, da die Feldlerche als Feld-, Wiesen- und Steppenbewohner gar nicht gern

Am
14.2.
ist **Valentinstag**

Wir sind Partner von






Inhaber: Thomas Steinmann
Linzer Str. 117 | 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24 - 33 48 | Fax: 96 16 57
thomas-steinmann@t-online.de



Gelege einer Feldlerche

| Bild: Wikipedia

auf Bäumen, Sträuchern und Ästen sitzt. Sie bevorzugt vielmehr den Boden, wenn sie einmal gerade nicht wie üblich ausdauernd fliegt.

Tschüss, Lerche!

Anders und im übertragenen Sinne zutreffend ausgedrückt, befindet sich die Vogelart im Sinkflug, eher sogar im Sturzflug. Die „Zeit“ konstatierte unter dem Titel „Tschüss, Lerche“ im vergangenen Jahr: „Heimatverlust: In Deutschland gibt es kaum noch Feldlerchen.“ Im „Kulturbetrieb“, sprich wie wir inzwischen mit der Landschaft und der Umwelt umgehen, hakt es bekanntermaßen gewaltig.

Die Feldlerche würde Folgendes zwitschern (in ihrer Art aufgeregt und schnell): „Früher war alles besser. Es gab Wiesen voller Insekten, die Felder hatten Raine, die Feldwege waren nicht asphaltiert, sondern Erd- und Graswege, auf denen wir reichlich Nahrung fanden. Es gab Gräben, Brachen, kleine Parzellen und Fruchtwechsel. Die Saat wuchs nicht so dicht wie heute, wo in der Öde der Monokultur kaum ein Platz für mein Nest am Boden zu finden ist. Und sollte ich heute eine kleine Lücke gefunden haben, kommen in kurzen Abständen Maschinen, um Pestizide zu spritzen. Wenig später ernten sie alles randlos und restlos ab. Ruckizucki: In wenigen Wochen ist der Nistplatz

verloren, in wenigen Jahrzehnten ist der komplette Lebensraum unbrauchbar. Keine Nahrung mehr, stattdessen haben sich Gift und Gier breit gemacht.“

Geliebter Frühlingsbote

Dabei hatte sich der beige-braune Vogel mit dem am Boden gut tarnenden Streifen- und Schuppenmuster zuvor schon anpassungsfähig gezeigt: Was Detlev von Liliencron in seinem Gedicht „Märztag“ beschrieb – „Lerchen steigen schon in lauten Schwärmen, überall ein Frühlingslärm“ – konnte man früher vor allem im Grünland, also in den Wiesen und Weiden, erleben. Daher rührt auch der Zweitname „Wiesenschmäzter“ oder auch „Wiesenschwätzer“.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellte sich die Feldlerche vermehrt auf die Ackerlandschaft als Lebensraum um. Aber in der industriellen Landwirtschaft bleibt für den Vogel kein Platz mehr. Dabei bescheidet sich die Feldlerche unter optimalen Bedingungen mit einem Revier von gerade mal 100 Quadratmetern. Von Feldlerchen-„Schwärmen“ kann keine Rede mehr sein: Früher konnte die naturnahe Feldflur zehn Brutpaare pro Hektar beherbergen – also auf einer Fläche von 100 mal 100 Metern, das entspricht gut zwei Fußballplätzen. Inzwischen gibt es ganze Landstriche, wo – wenn sie nicht bereits vollständig verwaist sind – die Feldlerche nur noch vereinzelt vorkommt.

In 40 Jahren hat allein der Feldlerchenbestand bei uns um 90 Prozent abgenommen. Der aktuelle Restbestand des singfreudigen Vogels liegt bei nur 40 Prozent des Sollwerts gemäß der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Damit ist klar, dass wir nicht nur unser Klimazielen verfehlen, sondern auch das Ziel des Erhalts der biologischen Vielfalt. Ein schleichender, doch eindeutiger Prozess, der in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen

Roland Müller



RAUM AUSSTATTER MÜLLER
Experten für *feine* Innenräume

Delbergstraße 21
53639 Königswinter-Heisterbacherrott
☎ 02244 / 6110
raumausstatter-mueller.de



10 Jahre Schmuckzeit

Preisreduzierte Angebote
warten auf Sie!

SchmuckZeit

Stephanie Koenen
Proffenweg 3
53639 Königswinter-Niederdollendorf
Telefon 0 22 23 - 909 141
Mobil 0177 - 6 47 09 58

oder einfach hingenommen wird. Der stumme Frühling rückt – zumindest in der Feldlandschaft und wie es scheint unaufhaltsam – näher. Doch wie klingt der Gesang der Feldlerche, den wir immer seltener zu hören bekommen? Der aufgeweckte Vogel fängt zur Brutzeit schon sehr früh zu singen an: Mehr als eine Stunde vor Sonnenaufgang, wenn es noch stockfinster ist. Insofern ist die aus „Romeo und Julia“ literarisch bekannte Verwechslung mit der Nachtigall theoretisch möglich.

Spezialität: Tirilieren

In der Praxis unterscheiden sich Gesang und Verhalten aber deutlich: Die Nachtigall gliedert ihren Vortrag strophenartig, verwendet viele Motive und schallt richtig aus der Deckung. Dem setzt die Feldlerche ein kontinuierliches Trillern vom Himmel herab entgegen, während sie sich geradezu schwindelerregend hoch im „Singflug“ befindet. Unterschiedlicher könnten die Konzerte wohl kaum sein, beide sind aber gleichermaßen beeindruckend. Auch wenn die Feldlerche im bekannten Volkslied „Alle Vögel sind schon da“ nicht namentlich erwähnt wird, ist sie doch implizit gemeint, wenn es heißt „Welch ein Singen, Musizieren, / Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren!“ Das Tirilieren ist die lautmalerische Umschreibung des Lerchengesangs. Eine musikalische Beschreibung

würde die Angaben glissando, staccato, tremolo enthalten. Die hohe, eher zarte Stimme brilliert mit Trillern verschiedenster Art sowie darin eingeschobenen Lauten wie Ziepen und Pfiffen – al-



Eine Feldlerche mit Beute in ihrem Schnabel | Bild: Wikipedia

les allegro und in einem fort. Ein lautmalerisches Gedicht über die Feldlerche von Alfred Staniņk gibt hastig gesprochen den quirlichen Gesang sehr gut wieder: „Nun bin ich hier, nun bin ich hier, nun bin ich hier/ Über der Wiese, über der Wiese, über der Wiese, über der Wiese, über der Wiese!/ Mein Ziel, mein Ziel, mein Ziel, mein Ziel/ ist der Himmel, ist der Himmel...“ Währenddessen steigt der Vogel immer weiter auf in den Himmel, bis er allenfalls noch als winzig kleiner Punkt zu erkennen ist. Den ersten Gesängen können wir – sofern denn eine Feldlerche in

der Nähe ist – in diesen Wochen rechnen. Allerdings kehren die Vögel nur bei milder Witterung so zeitig aus ihren Überwinterungsgebieten zurück. Ihr Bodennest legen sie an kleinen of-

fenen Stellen an, wenn Pflanzen ringsum stehen. Eine Brut kann nur gelingen, wenn sie rechtzeitig beginnt wird und vor der Ernte abgeschlossen ist. Das Wintergetreide wächst aber schnell und dicht, Gülle lässt großflächig Mais und Raps in die Höhe schießen (und in der Tiefe den Nitratgehalt des Trinkwassers). Die aus der Feldlerchen-Perspektive im Frühjahr zunächst attraktiv erscheinenden Felder verwandeln sich somit in einen undurchdringlichen Dschungel, der dem Singvogel zudem die früher übliche zweite Jahresbrut unmöglich macht. Hier und da gibt es kleine Hoffnungsschim-

mer. Bei Eingriffen in Natur und Landschaft, wie Straßenbau oder Neubaugebiete, wird der Schutz bedrohter Arten inzwischen ernst genommen. Häufig werden auf die Arten zugeschnittene Ersatzlebensräume geschaffen.

Opfer verfehlter Politik

Doch sind diese zumeist von begrenzter Haltbarkeit und werden nicht immer angenommen. Tiere halten sich nun mal nicht an Pläne und Vorgaben. Seit Jahrzehnten beobachten Umweltschützer und Wissenschaftler zahlreiche Alarmsignale, etwa den Rückgang der Artenvielfalt, Pestizid-Rückstände in Lebensmitteln, Kontamination von Boden und Wasser. Am flächendeckenden Grundproblem hat sich trotzdem und wider besseres Wissen nichts geändert. Schon 1998 lautete die zugespitzte Kernfrage in der Broschüre zum damaligen Jahresvogel Feldlerche: „Wer wird schon bereit sein, Feldlerchengesang gegen Doppelzentner aufzurechnen?“ – und damit also der Agrarindustrie und dem „Immer-Mehr-Immer-Billiger“ Einhalt zu gebieten? Aus heutiger Sicht können wir rückblickend die vorläufige Antwort geben: zu wenige! Deshalb steht die Feldlerche als Vogel des Jahres 2019 immer noch und wieder „stellvertretend und anklagend für die katastrophale Landwirtschaftspolitik in Berlin und Brüssel.“ **Ulrich Sander**

KRANKENGYMNASTIK-PRAXIS

1985

Stephan Elster

33
JAHRE

Theodor-Wächter-Straße 22
53604 Bad Honnef

Telefon 0 22 24 / 60 65
Telefax 0 22 24 / 60 56

Termine nach Vereinbarung – alle Kassen

www.krallengymnastik-elster.de

2018

Unser Therapieangebot

- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage
- Krankengymnastik nach dem Bobath-Konzept
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Manuelle Therapie
- Psychomotorik
- Atem- und Entspannungstherapie
- Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik
- Sportphysiotherapie
- med. Trainingstherapie
- orth. Rückenschule
- Wärmeanwendung (Heißluft)
- Eis Anwendung (Naturis, cool pak)
- Hausbesuche

Bremsen oder hoch hinaus?

Fast vier von zehn Mieterhaushalten in Deutschland müssen mehr als ein Drittel ihres Einkommens für Miete ausgeben. Etwa eine Million Menschen zahlt sogar mehr als die Hälfte ihres Einkommens fürs Wohnen. Der Staat steht den Mietern bei – rheinkiesel erklärt die Folgen für Mieter und Vermieter.

Die Regelungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) zur Miethöhe betreffen zumeist die laufenden Mietverhältnisse. Dabei soll vor allem der Bezug auf die Ortsüblichkeit dazu beitragen, Mieterhöhungen zu drosseln. Stärker als zuvor nimmt das Gesetz nun den Vermieter bei der Neuvermietung in die Pflicht: Seit Jahresbeginn müssen Vermieter bei einer Neuvermietung von sich aus darauf hinweisen, dass die geforderte Miete mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Miete liegt.

Dies gilt zumindest dann, wenn die Wohnung in einer Stadt mit angespanntem Wohnungsmarkt liegt. Welche Städte dies betrifft, legt die jeweilige Landesverordnung fest. In Nordrhein-Westfalen sind dies zum Beispiel Köln, Bonn, Düsseldorf, aber auch Siegburg, Sankt Augustin und Troisdorf.

Bremse mit Ausnahmen

Ausnahmen gelten beispielsweise, wenn es sich um einen Neubau handelt – wobei das Gesetz darunter Gebäude versteht, die nach dem 1. Oktober 2014 erstmals genutzt und vermietet wurden. Auch umfangreiche Renovierungsarbeiten können eine Ausnahme von der Mietpreis-Bremse

rechtfertigen. Wenn die Miete beim Vormieter schon mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Miete lag, kann dies ebenfalls als Begründung herhalten. Überschreitet der Vermieter mit der geforderten Miete die Zehn-Prozent-Regelung, muss er dies mit einer dieser Ausnahmen begründen.

Verletzt der Vermieter seine Auskunftspflicht, darf er die aufgrund der Ausnahme an sich zulässige höhere Miete nicht fordern. Holt der Vermieter die Auskunft nach, kann er erst zwei Jahre nach erteilter Auskunft die höhere Miete verlangen. Hat der Vermieter die Auskunft zunächst nur mündlich erteilt, kann er die höhere Miete erst fordern, wenn diese dem Mieter in Textform vorliegt – wobei eine E-Mail genügt.

Erst Rüge, dann Rückzahlung

Hat der Mieter zu viel Geld gezahlt, weil entweder die Miete mehr als zehn Prozent über dem ortsüblichen Niveau lag, eine Ausnahme nicht vorlag oder der Vermieter nicht Auskunft gegeben hat, bekommt er dieses Geld nur zurück, wenn er einen entsprechenden Verstoß gerügt hat und die Rückzahlung ausdrücklich verlangt. Auch dafür genügt eine E-Mail. Wichtig: Die Rück-

zahlungspflicht gilt nur für Mietern, die nach Zugang der Rüge beim Vermieter fällig geworden sind.

Miete anheben, aber nicht hoch

Aus Sicht des Vermieters verschlechtert hat sich die Möglichkeit, Kosten für Modernisierungsmaßnahmen auf die Miete umzulegen. Zum einen kann er die jährliche Miete nur noch um acht (bisher elf Prozent) der für die Wohnung aufgewendeten Kosten erhöhen.

Zum anderen darf die monatliche Miete innerhalb von sechs Jahren im Hinblick auf diese Maßnahmen um nicht mehr als drei Euro pro Quadratmeter steigen. War die Wohnung günstiger als sieben Euro pro Quadratmeter, darf er die Miete um nicht mehr als zwei Euro je Quadratmeter anheben.

Die Regelungen über die Mietpreisbindung in ihrer früheren Fassung liegen übrigens seit Anfang 2018 dem Bundesverfassungsgericht zur Überprüfung vor.

Wann das Gericht eine Entscheidung dazu treffen wird, ist derzeit noch nicht bekannt.

Rechtsanwalt Christof Ankelesunda-rechtsanwaeltelbad-honnef.de

Bild: pixello.de/Bernd Kasper



Hochzeitsreportagen
Baby- & Familien-Shootings

denise Gerigk
PHOTOGRAPHY DESIGN

Hauptstrasse 18
53619 Rheinbreitbach
mail@denisegerigk.com

www.denisegerigk.com



Genießerpfade
ESSIG, ÖL & MEHR

Das Spezialitätengeschäft
der besonderen Art

FIT IN
DEN
FRÜHLING

Über 50 Essigsorten:		
Apfelblüten Balsam	100 ml	2,80 €
Cassis Orangen Essig	100 ml	2,90 €
Apfel Orangen Essig	100 ml	2,40 €
Granatapfel Crema	100 ml	2,95 €
Über 40 Öle:		
Kokos Öl	100 ml	4,90 €
Alba Butteröl	100 ml	1,20 €
Argan Öl	100 ml	9,95 €
Hanf Öl	100 ml	5,90 €
Über 100 Gewürze (ohne Glutamat)		
Kardamom	Tüte	3,40 €
Curcuma	Tüte	3,40 €
Zitronenpfeffer	Tüte	3,40 €
Lemon Curry	Tüte	3,40 €

Präsente und Mitbringsel
in allen Preislagen!

Hauptstraße 29 b • 53604 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 - 1 87 98 30
www.genießerpfade.com
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 14.00 Uhr



Von Riesen und Siefen

Für die einen ist es ein märchenhaftes Land, das Riesen einst schufen, für die anderen das Tor zur Vorhölle – viele Geschichten ranken sich um den Namen des Siebengebirges. Welche könnten wahr sein; welche wunderschön – aber leider nur erdacht?

Die Sage von den sieben Riesen ist einfach zu schön, um nicht wahr zu sein: Als in uralten Zeiten der Rhein, nahe der kleinen Stadt Königswinter, durch einen Höhenzug gestoppt wurde und sich dahinter ein Stausee bildete, während die Bewohner unter Wassernot litten, engagierten die Menschen sieben Riesen. Die buddelten mit ihren Spaten einen Durchgang. Bevor sich die Giganten auf die Heimreise begaben, klopfen sie ihre Spaten auf dem Boden ab. So entstanden an der Stelle sieben Berge – und noch einen weiteren Hau-

fen hinterließen die Riesen, den Himmerich, der im Volksmund deshalb auch der „Riesenschiss“ genannt wird.

Mehr als sieben Gipfel

Schon allein mit dem Himmerich ist das so eine Sache – in einigen Publikationen wird er mit zu den sieben Hauptbergen des Siebengebirges gezählt, gehört aber eigentlich neben Mittelberg und Broderkonsberg zum sogenannten Dreiergipfel, der den Rheinwesterwälder Vulkanrücken überragt. Dieser schließt sich

südlich an das Siebengebirge an. Der Ursprung des Begriffes „Siebengebirge“ ist eben ein Zankapfel und wurde wiederholt unterschiedlich interpretiert.

Für die einen – wie R. Fuchs 1951 in den Heimatblättern des Siegkreises oder Karsten Brandt 2001 in seinem Buch „Das Siebengebirge und seine Geschichte“ – leitet sich die Bezeichnung von den Siefen her. Darunter versteht man jene enge, schluchtenartige Waldtäler mit kleinem Rinnsal oder Quellbach, wie sie im Siebengebirge zu finden sind. Für viele andere erschließt sich der Name über die sieben Haupt-

berge. Letztere Sichtweise hat nur einen Haken: Je nach Standort verändert sich die Anzahl der markanten Hügel der Siebengebirgs-Silhouette. Wer vom Kölner Dom aus schaut, sieht andere herausragende Berge als etwa vom Bonner Alten Zoll oder aus dem östlichen Hinterland.

Ganz schön kompliziert mit dem Namen. Oder ist die „Sieben“ etwa doch nur Symbolik, ähnlich den zahlreichen Beispielen, mit denen die Bedeutung dieser Primzahl von alters her belegt werden kann?

Märchenhafte Hügel

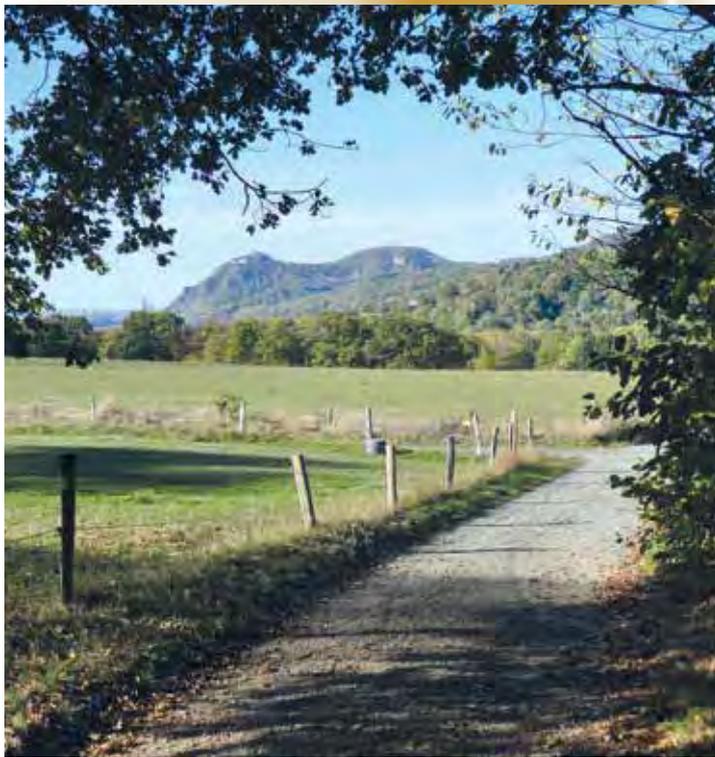
Märchenhaft war die Sieben schon immer. Maler Heinrich Reifferscheid verlegte auf die von ihm kreierten Scheine des Bad Honnefer Notgeldes von 1921 die Grimmsche Erzählung von Schneewittchen zeichnerisch ins Siebengebirge. Diese Geschichte wurde ursprünglich in die Sieben Berge an der Leine in Niedersachsen verortet, wobei die Erzählforschung mittlerweile Zweifel an dieser Version hegt. Ob nun die hiesigen sieben Berge der wahre Schauplatz der Schnee-

Werber buchhandlung

Hauptstraße 40 • 53604 Bad Honnef •
Tel. 0 22 24 / 26 01 • Fax 0 22 24 / 47 00
E-Mail: info@buchhandlung-werber.de

Seit mehr als 125 Jahren sind wir Ihre Buchhandlung im Herzen der Bad Honnefer Innenstadt. Überzeugen Sie sich jetzt auch vom Angebot in unserem Online-Shop: www.buchhandlung-werber.de

Mehr als 1 Million Titel über Nacht lieferbar - zu uns in die Buchhandlung oder direkt zu Ihnen nach Hause!



Das Siebengebirge ist ein Paradies - nicht nur für Wanderer

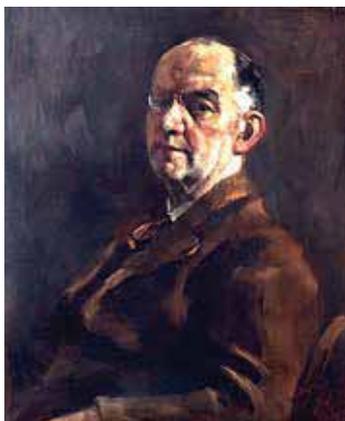
wittchen-Story sind, spielt keine Rolle in der Frage der Namensgebung. Aber auffällig ist: Auch die niedersächsischen Sieben Berge bezeichnen eigentlich neun Erhebungen. Feuchte Täler werden dort „Schleihen“ genannt, kaum zu verwechseln mit „Siefen“.

Schon der Heimatforscher Elmar Heinen bezweifelte diese Siefen-Theorie, würden doch in der Betrachtung des Raumes charakteristisch die Berge und nicht die zwischen ihnen liegenden unscheinbaren Täler betrachtet. Klaus Breuer, lange Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge (VVS), betonte, ihm sei nicht eine ein-

zige Reisebeschreibung oder Karte bekannt, die vom „Siefengebirge“ spreche. Er schlussfolgert in einem Beitrag für das Festbuch zum 140-jährigen Bestehen des VVS 2009: „Die Zahl ist nicht wörtlich zu nehmen, sondern als Begriff zu verstehen – wie beim Wort ‚Siebenstich‘ für den Schneider -, mit dem das nachfolgende Wort verstärkt wird, um hier eine nicht zu fassende Zahl von Bergkuppen auf engem Raum zu bezeichnen.“ Außerdem fand er heraus, dass es offensichtlich nicht die Menschen aus der Region waren, die Drachenfels & Co. den Namen Siebengebirge gaben. Es waren vielmehr Reisende, die aus der Ferne kommend, die Gipfel als Einheit wahrnahmen. Aus überlieferten Dokumenten geht hervor, dass Einheimische stets die Namen einzelner Berge verwendeten.

Der poetische Prälat

Der älteste bisher bekannte Beleg für den Begriff „Siebengebirge“ stammt aus dem Jahr 1570. Der Münsteraner Prälat Bernhard Moller verwendete ihn in seinem langen lateinischen Gedicht über das Rheinland:



Heinrich Reifferscheid

| Bild: Virtuelles Brückenhofmuseum





**Keine Zeit einzukaufen?
Einkauf zu schwer?**

Dann liefern wir Ihnen
Ihren Einkauf nach Hause!

Ihr Frischmarkt

Bahnhofstraße 4 • Königswinter • 0 22 23 / 9 07 09 56



schorn

Günter Schorn GmbH
Im Kettelfeld 1 • 53619 Rheinbreitbach
Telefon 0 22 24 / 7 11 47 • www.autohaus-schorn.de
autohaus-schorn@t-online.de • info@schorn.fsoc.de

- Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- Service- und Wartungsarbeiten
- Karosseriearbeiten aller Art
- Leasing und Finanzierung
- TÜV und AU Abnahme
- Fachwerkstatt für Elektrik

Auf allen Bühnen „ganz Ohr“

Gabi: „Schatz, du musst mal kaufen gehen!“
Karl (ohne Hörgeräte): „Warum soll ich jetzt laufen gehen?“ Durch mein neues Hörsystem bin ich auf allen Bühnen des Lebens wieder „ganz Ohr“.

Karl Krämer,
Schauspieler,
BECKER-Kunde und
Botschafter des guten Hörens

**Jetzt anrufen
und Termin
vereinbaren!**



BECKER

HÖR AKUSTIK

Linz, Rheinstraße 7, Tel. 0 26 44 / 98 03 00, Tinnitusabende und Hörtreffs in unserem Seminarraum. CI-Vertragspartner, Gehörschutz, Hausbesuche und der bekannt gute BECKER-Service.

Bernardus Mollerus nennt das Siebengebirge „Septem Montes“ – die Sieben Berge. Da dichtet er: „Zur Rechten des Stromes, ihn begrenzend, ragt ferne das Siebengebirge. Höher reckt sich empor hoch auf dem Gipfel die Burg. Einige Hänge bebauen und nutzen fleißige Menschen. Öde sind andre und wüst, manches Scheusal dort hauset. Höllischer Spuk plaget mit Schrecken das Volk dort.“

Breuer schreibt: „Der Prälat war nie im Siebengebirge. Er kannte es nur aus der Distanz oder nur vom Hörensagen ... Höchst unwahrscheinlich ist es, dass er das Zahlwort ‚sieben‘ mit ‚siefen‘ verwechselte.“ Für Fremde war das Siebengebirge unheimlich. Mittelalterliche Burgruinen bildeten den Schauplatz von Sagen, Spuk- und Gespenstergeschichten.



Die dunkle Seite

So etwa die englische Schriftstellerin Ann Radcliffes, für ihre Schauerromane, aber auch ihre detaillierten, stimmungsvollen Landschaftsbeschreibungen bekannt ist. Sie legte in einer 1795 veröffentlichten Reisebeschreibung dar, der Anblick des Siebengebirges mit gähnenden Felsabgründen habe bei ihr Assoziationen von Furcht und Schrecken heraufbeschworen.

Der Pfarrer und Pädagoge Joseph Gregor Lang, dessen berühmtes

Heinrich Reifferscheid, Das Siebengebirge von Süden, Radierung (1903)

| Bild: Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter

zweibändiges Werk „Reise auf dem Rhein“ von 1790 als der erste „Baedeker“ bezeichnet wird, mälkelte: „...währenddessen sich mein Auge mit den schwarzen himmelansteigenden Siebenbergen beschäftigte. Abgesondert von aller menschlichen Gesellschaft möchte ich, dachte ich bei mir, eben da nicht wohnen.“

Der Dichter und Gelehrte Karl Simrock, der im Honnefer Menzenberg direkt am Siebengebir-

ge in einem alten Weingut sein Domizil hatte, legt in seinem Buch „Das malerische und romantische Siebengebirge“ von 1865 dar: „...nach dem Volksglauben des Niederlandes ist das Siebengebirge eine Art Vorhölle, in dem die armen Seelen, die am jüngsten Tag kein gutes Urtheil zu erwarten haben, einstweilen dahin verbannt werden ...“

Zu diesem Zeitpunkt hatte sich das Siebengebirge mit dem Dra-

chenfels freilich bereits zu einem wichtigen Fremdenverkehrsziel entwickelt. Waren es anfangs nur wenige Besucher, die das noch unwegsame Gebirge aufsuchten, so wuchs ihre Anzahl mit der Entwicklung der Verkehrsmittel.

Das Erbe der Rheinromantik

Und – der Verschönerungsverein für das Siebengebirge (VVS) gründete sich 1869 mit dem Ziel, Fahr-, Reit- und Fußwege im Siebengebirge und Anlagen, die zur Annehmlichkeit der Besucher beitragen, zu schaffen. Jetzt erst erschloss sich für die Fremden das Siebengebirge bequem, das sie bis dahin mühsam eroberten oder zum Beispiel vom Fluss aus bewunderten. Klaus Breuer: „Für die Rheinreisenden bis Mitte des 18. Jahrhunderts war das Siebengebirge lediglich Kulisse, nicht aber Raum, der erwandert, erkundet wurde. Deshalb waren den auf dem Fluss Entlangfahrenden die ‚Siefen‘ des Gebirgsinneren

JOKA
Natürlich schöne Räume

DER UNTERSCHIED LIEGT IM DETAIL

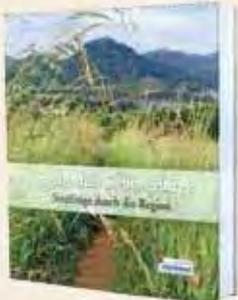
Fußbodenservice
Georg Dünnebeil
Fachhandel für Bodenbeläge

WIR BERATEN SIE GERNE UNVERBINDLICH UNTER
TEL 02224 78088
georg.duennebeil@t-online.de

Ausstellung und Lager:
Am Schröter Kreuz, 1a
53572 Unkel



Buch-Tipps



Sagenhaftes Siebengebirge
Streifzüge durch die Region
 144 Seiten, Format 21 x 21 cm,
 Hardcover, strapazierfähige
 Fadenheftung, mit über 100
 vierfarbigen, teils ganzseitigen
 Fotos, Quartett Verlag.
 ISBN 978-3-00-57406-1,
 € 19,95



**Vom Zauber
 des Siebengebirges**
*Neue Streifzüge durch die
 Region*
 144 Seiten, Format 21 x 21 cm,
 Hardcover, strapazierfähige
 Fadenheftung, mit über 100
 vierfarbigen, teils ganzseitigen
 Fotos, Quartett Verlag.
 ISBN 978-3-00-57406-1,
 € 19,95

unbekannt.“ Selbst der Geologe Carl Wilhelm Nose lässt in seiner detaillierten Orographie des Siebengebirges aus dem Jahre 1789 nichts von charakteristischen „Siefen“ verlauten. Auch die Kunst spricht gegen die Siefen-Theorie. Von dem Zeichner Wenzel Hollar aus Prag ist das älteste bekannte Bild mit dem Namen „Die Sieben-

bergen“ bekannt – er fertigte 1635 diese Federzeichnung auf der Reise von Köln nach Wien und Prag, nachdem 1629 auf der Hinreise bereits seine Drachenfels-Zeichnung entstand. Die Sieben Berge tauchen, in abgewandelter Form, immer wieder auf. Der Honnefer Pfarrer Franz Xaver Trips bezeichnete sich

1690 als „Siebengebirgspfarrer“, die Abtei Siegburg betitelt eine Karte mit Jagdgrenzen „Sieben Berge“, der englische Arzt Edward Brown formulierte 1685 in seinem Rheinreise-Bericht: „Diese Nacht hatten wir unseren Verbleib an dem Fuße des Berges, welcher unter den sieben hohen Bergen am Rheinstrom der Höchste ist.“

Klaus Breuer: „Der Name ‚Septem Montes‘ – Sieben Berge – wurde nachweislich vor über 400 Jahren geprägt und hat seit dem 18. Jahrhundert einen Wandel zur Kollektivbezeichnung ‚Siebengebirge‘ erfahren.“ Die Sieben – eine Zahl der Fülle, einer größeren Menge. Nicht schlüssig, so Klaus Breuer, ist die Ansicht, dass der Name „Siebengebirge“ auf die sieben Hauptgipfel hinweist: Die heute prominenten sieben Berge wurden erstmals im 19. Jahrhundert zusammengefasst.

Auch wenn der Begriff „Siebengebirge“ von außen geprägt wurde, die einheimische Bevölkerung habe es geschickt verstanden, den Ruf des Siebengebirges touristisch zu nutzen.

■ Roswitha Oschmann

Eine markante Felslandschaft: der Stenzelberg mit seinem mysteriösen Campanile (links) | Bild: Martina Rohfleisch





Der kreative Schmuckladen



- Schmuck von *jatoniki*
- Schmuckkurse in gemütlicher Atmosphäre
- Kindergeburtstage
- Größte Auswahl an SWAROVSKI Kristallen im Rheinland
- Schmuckzubehör
- Mietfach für Künstler in bester Lage

Hauptstraße 80 • 53604 Bad Honnef
 Tel. 02224 / 9889871
 Di - Fr 10:00 - 18:30 • Sa 10:00 - 14:00
www.rollendes-atelier.de

Kosmetik & Fußpflege

Jutta Schmidt




Kosmetik - & Fußpflegestudio
 Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter
 Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag
 9.00 - 18.00 Uhr

Einfach sagenhaft!

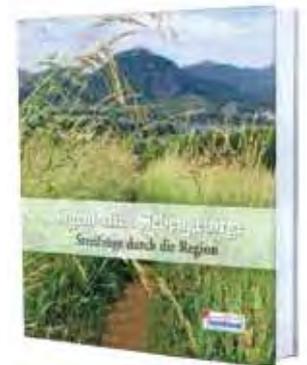
Chapeau, liebe Leserinnen und Leser: Unsere Rätselredaktion „legte einen Zahn zu“, was in diesem Falle hieß, dass Form und Inhalt unseres Rätsels deutlich erschwert wurden. Und was geschah? Die hohe Zahl der Einsendungen blieb unverändert, die Fehlerquote gering.

Einen Zahn zulegen konnten wir dank unserer Sponsoren auch hinsichtlich der zu gewinnenden Preise. Einen Hotelaufenthalt für drei Tage nach Wahl für zwei Erwachsene und zwei Kinder gewinnt man nicht alle Tage – ein reichhaltiges Frühstück eingeschlossen. Die sogenannte „Family-Box“ der JUFA-Hotelgruppe gewann

Christel Schute, Königswinter



Ursula Burger, Königswinter
 Angela Eilers, Bad Honnef
 Ulrike Engel-Quast, Bad Honnef
 Jutta Müller, Linz
 Dr. Karl-Ingo Steinbach, Bonn



Ähnlich ungewöhnlich präsentiert sich auch der 2. Preis. Jeweils zwei Eintrittskarten für ein Event der Extraklasse gehen an:

Hildegards Brands, Unkel
 Helgi aufm Kampe, Bad Honnef
 Gabi Klein, Bonn

CELTIC RHYTHMS ist eine meisterhafte Irish Dance-Show, die rasante und temporeiche Steppentänze mit irischer Folk Music verbindet. Diese Show war in der Aula des Schulzentrums Oberpleis am 19. Januar 2019 zu erleben.

Wir gratulieren allen Gewinnern und danken der großen Zahl der Rätselfreunde, die sich es wieder einmal nicht haben nehmen lassen, mitzumachen.

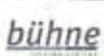
Unser nächstes Rätsel finden Sie in der März-Ausgabe 2019 des rheinkiesel.

„Sagenhaftes“ erreichte die Gewinner der dritten Preiskategorie. Je ein Exemplar des wieder erhältlichen Bild- und Lesebuches SAGENHAFTES SIEBENGEIRGE aus der Edition rheinkiesel haben gewonnen:



RHEINWERKER

EIN PROJEKT. EIN PARTNER.



Ansprechpartner für alle Leistungen
 Rheinwerker – die erfolgreiche Handwerkerkooperation namhafter und leistungsstarker Handwerksunternehmen.

WWW.RHEINWERKER.DE

Ein Geschenk, das Freude macht!

Heimatliebe auf dem Gipfel

„Vom Zauber des Siebengebirges“ heißt der zweite Band aus der edition rheinkiesel. Er bündelt 39 liebevoll ausgewählte Geschichten aus der beliebten Monatsillustrierten – vom Petersberg bis zur Erpeler Ley, von Oberdollendorf bis nach Bad Honningen. Mit über 100 farbigen Abbildungen ist das 144 Seiten starke Buch ein ungewöhnlicher Reiseführer durch Raum und Zeit.

Hier erhältlich:

Aegidienberg

Aegidienberger Bücherstube | Aegidiusplatz 12

Bad Honnef

Buchhandlung Werber | Hauptstraße 40
Der kleine Buchladen | Bahnhofstraße 8

Bonn

Thalia Buchhandlung GmbH | Markt 24

Bonn-Oberkassel

Max & Moritz | Adrianstraße 163

Königswinter-Dollendorf

Dollendorfer Bücherstube
Heisterbacher Straße 60

Königswinter-Heisterbacherrott

Seeger & Seeger | Dollendorfer Straße 394

Königswinter-Oberpleis

Seidel & Millinger | Dollendorfer Straße 28

Linz

Buch- und Papierhaus Cafitz | Marktplatz 4

Unkel

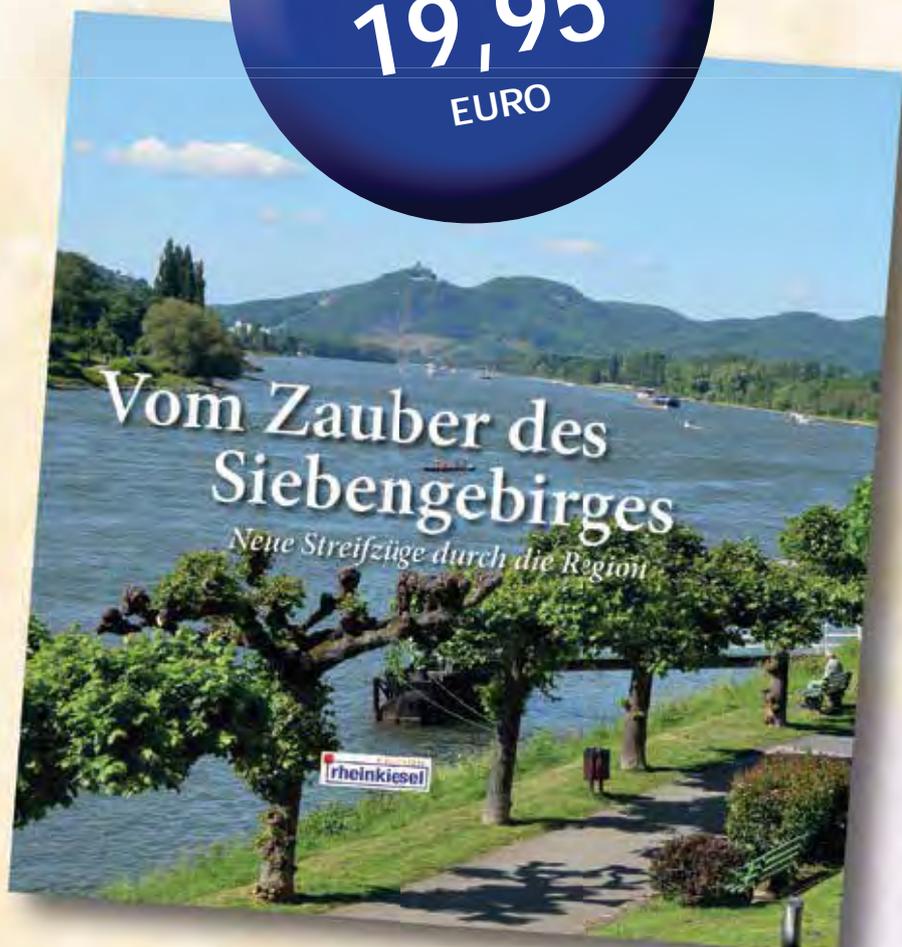
Vorteil-Center
Anton-Limbach-Straße 1

Vom Zauber des Siebengebirges *Neue Streifzüge durch die Region*

144 Seiten | Format 21 x 21 cm | Hardcover
strapazierfähige Fadenheftung | 19,95 EUR
Mit über 100 vierfarbigen, teils ganzseitigen
Abbildungen | ISBN: 978-3-00-057406-1

In allen
Buchhandlungen
erhältlich

19,95
EURO



Füttern – aber richtig!?

Unser Text „Den Vögeln etwas Gutes tun“ in der Januar-Ausgabe hat der Redaktion u.a. eine interessante Leserschrift beschert, die rheinkiesel gern veröffentlicht.

Leserbrief zu Heft 01.2019

Mit Interesse habe ich Ihren Artikel zur Vogelfütterung im rheinkiesel 01 gelesen und mich insbesondere über die differenzierte Darstellung gefreut.

Da Sie – wenn ich es richtig verstanden habe – angekündigt haben, das Thema auch in Zukunft gelegentlich beleuchten zu wollen, möchte ich Ihr Augenmerk höflich auf einen Aspekt der Vogelfütterung richten, der bislang – nach meiner Wahrnehmung – in der Allgemeinheit nur wenig Beachtung findet, nämlich die Art der Vogelfuttergewinnung und deren Auswirkungen. Ich habe zu diesem Thema für meinen Bekanntenkreis ein Info-Blatt erstellt. Vielleicht können Sie den darin genannten Argumenten etwas abgewinnen und sie für Ihre Arbeit nutzen.

*Michael Benzel,
Erpel*

Antwort der Redaktion:

Es freut mich sehr, dass Ihnen unser Beitrag gefallen hat. Sie



Auch der Buntspecht leidet bei extremer Winterwitterung

| Bild: NABU

haben vollkommen Recht, in der Konsequenz sollte es auf jeden Fall nicht nur eine Rolle spielen, was wir den Vögeln füttern, sondern auch wie das Futter gewonnen wurde.

Ich muss gestehen, dass ich mir dahingehend bewusst nicht so viele Gedanken gemacht habe, weil ich kein fertiges Vogelfutter kaufe, da wir die Vögel „aus der Küche“ füttern: Mit Obstresten, Sämereien, Getreideflocken, Rosinen etc., die in der Regel aus biologischem Anbau stammen. Die Zustände in

der industriellen Landwirtschaft mit dem hemmungslosem Einsatz von Gift, Gülle und Hormonen, die Massentierhaltung, die Verschwendung von Ressourcen und Belastung von Böden, Wasser und Luft sind ein beschämendes wie unnötiges Trauerspiel.

Insofern ist es beruhigend zu lesen, dass es auch fertiges Vogelfutter in Bioqualität gibt! Danke für Ihr Engagement in dieser Sache, zum Wohle der Umwelt und letztlich auch der Vögel.

*Dipl.-Biologe
Ulrich G. Sander*

Warum in aller Welt jetzt auch noch Bio-Vogelfutter?

Weil ihr mit konventionell erzeugtem Vogelfutter dazu beiträgt, die Lebensgrundlage derjenigen Tiere zu vernichten, die ihr durch euer Füttern eigentlich unterstützen wollt. Warum ist das so?

In der EU ist die Zahl der Vogelbrutpaare in den Gebieten, auf denen konventionelle Landwirtschaft betrieben wird, zwischen den Jahren 1980 und 2010 um 300 Millionen Tiere (dies entspricht 57 Prozent des Gesamtbestandes) zurückgegangen.

Ursachen sind unter anderem die ausgleichslose Umwandlung vielfältig bewachsener und belebter Lebensräume in Monokulturen und ganz wesentlich auch der Einsatz von Pestiziden, die in immer größeren Mengen auf die Felder ausgebracht werden. Deren Einsatzmengen haben sich in den vergangenen 20 Jahren um rund 65 Prozent erhöht. Diese Zahlen sind amtlich ermittelt (Bundestags-Drucksache 18/12195). Die schädlichen Auswirkungen des Pestizid- aber auch des Herbizideinsatzes gerade auch auf die als Bestäuber und die von zahlreichen Vögeln insbesondere in der Brutzeit als Nahrungsquelle dienenden Insek-





Selbst das Unmögliche wird jetzt möglich.

Der neue Dialoggarer von Miele.

Begeistern Sie Ihre Gäste mit einer ganz neuen Art zu kochen. Dank der revolutionären M Chef Technologie können Sie jetzt Speisen zubereiten, wie es bisher nicht möglich war, z.B. einen Fisch im Eisblock: Der Fisch wird perfekt gegart, ohne dass das Eis schmilzt.

Miele. Immer Besser.

KÜCHEN-STEEG

über 40 Jahre

Dollendorfer Str. 3
53639 Königswinter - Oberplon
Telefon 02244/5302
Telefax 02244/8875196
www.steeg.kuechen.de

ten sind wissenschaftlich hinreichend belegt. Die jahrzehntelange Überdüngung der konventionell bewirtschafteten Felder, die Mitte 2018 auch zur Verurteilung Deutschlands durch den EUGH geführt hat (Urteil vom 21. Juni 2018 - C-543/16), hat zu einem massiven Verlust von Wild- und Wiesenpflanzen geführt, weil diese durch die von der Überdüngung profitierenden, schnell wachsenden Gräsern verdrängt werden (schaut euch einmal den Bewuchs von Ackerrandstreifen neben konventionell bewirtschafteten Feldern an). Das fehlende Angebot an Nektar- und Pollenpflanzen führt wiederum zu dem ebenfalls wissenschaftlich bereits belegten massiven Rückgang an Insekten. Mit dem Kauf konventionell hergestellten Vogelfutter unterstützt ihr damit letztendlich gerade diejenigen wirtschaftlich, die durch die Schaffung von Monokulturen, durch Überdüngung und den Einsatz von Pestiziden und Herbiziden wesentlich dazu beitragen, dass das die natürlichen Lebensräume und das natürliche Nahrungsangebot der Vögel verschwindet.

Was könnt ihr tun? Fütterungsgerechte Körner, wie etwa Sonnenblumen-Kerne, -Öl und Getreideflocken von Bio-Anbietern finden sich preiswert auch schon bei Aldi oder Lidl. Wenn ihr Vögel liebt, übernehmt Verantwortung!

Michael Benzel

„Engelchen flieg“ ist weitergeflogen

Schon gut 10 Jahre ist es her, seit Cornelia Engel ihr „Engelchen flieg“ ins Leben rief. Ziel war es, jungen Eltern bezahlbare Ware in guter Qualität anzubieten.

Ökologisch hochwertige Ware, die fair gehandelt wurde, fand sich von Anfang an im damals noch an Quadratmetern kleinen Ladenlokal, welches sich auch schon zur Zeit auf der Königswinterer Straße in Bonn-Ober-



kassel befand. Klar strukturiert und gut sortiert ist das umfassende Sortiment. Darin findet sich Baby- und Kleinkindermode aus Schurwolle, Bio-Baumwolle oder Seide, aber auch das passende Outfit für ausgedehntes Kindervergnügen draußen im Matsch. Im Sortiment finden sich auch Kinderwagen (Fabrikat „Naturkind“) sowie Spielzeug und Naturkosmetik.

Persönliche, neutrale Beratung wird hier groß geschrieben. Dazu gehört auch kompetente Trageberatung. Daneben stand von Anfang an der Online-Shop für all diejenigen, die mit Baby oder Kleinkind lieber von zu Hause aus einkaufen.

Schon nach wenigen Jahren stand der Umzug auf die andere Straßenseite, in ein deutlich größeres Ladenlokal an.

Nun hat „Engelchen flieg“ sich erneut vergrößert. In der Königswinterer Str. 704 steht bei weitem mehr Platz als bisher zur Verfügung. Und: Mit dem Umzug hat Inhaberin Cornelia Engel auch ihre Öffnungszeiten ausgeweitet. Diese sind ab sofort: Montags bis freitags von 10.00 bis 18.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr. Auch die hauseigenen Parkplätze machen den Einkauf vor Ort attraktiver. Regelmäßig bietet Frau Engel Rabattaktionen, ein Blick auf die Internetseite www.engelchenflieg.de oder facebook lohnt!

Engelchen flieg
Königswinterer Straße 704
Königswinter
Tel. 0 22 23 - 97 649 650
www.engelchenflieg.de

Sträube Frühling individuell Kommunion
modern Gestecke elegant Hochzeit zu-
verlässig romantisch Mutertag Jubiläum
Service orientiert **Valentinstag** Sommer
Geburtstag klassisch **14.2.** Bepflanzungen
natürlich Ostern Taufe bunt Abschied
extravagant Herbst Weihnachten
fröhlich Winter Advent stimmungsvoll
gemütlich Kränze liebevoll einfach so!

Blatt & Blüte
... Blumen und mehr

Königswinterer Straße 699
53227 Bonn-Oberkassel
Telefon: 02 28 - 184 69 71

Grabdenkmale

Karl Jacik GmbH

Oberdollendorf Casariusstr. 39
Telefon 0 22 23 / 22 164
KarlJacikGmbH@t-online.de

Gebr. Söller OHG

Unkel / Rhein Linzer Str. 28
Telefon 0 22 24 / 43 37
soeller_ohg@web.de

Bei Anruf holen wir Sie gerne ab!

MEHR SEHEN.
MEHR ERLEBEN.

essilor

EINE BRILLE REICHT MIR NICHT!

Weitere Infos unter varilux.de

Sichern Sie sich jetzt unser attraktives Mehrbrillenangebot und Ihren kostenlosen Sehtest!

OPTIK THISSEN

Königswinter Altstadt (Fußgängerzone)
02223-24848 - www.optik-thissen.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 09.00 - 13.00 und 15.00 bis 18.30 Uhr
und Sa. 09.00 - 13.00 Uhr

VARILUX
Weltweit
#1